

## Dicke Luft nach Posener Klimakonferenz

**POSEN** – Mit bitterem Streit ist die Weltklimakonferenz in Polen gestern zu Ende gegangen. Die Industrieländer blockten einen Vorstoß der armen Länder, schon jetzt Milliardenbeträge für die Hilfe zur Anpassung an den Klimawandel zu sichern.

Die UN-Konferenz in Posen (Poznan) sollte die Grundlagen für ein neues weltweites Klimaabkommen legen, das Ende 2009 in Kopenhagen fertiggestellt werden und 2013 in Kraft treten soll. Ziel ist die drastische Verringerung der Treibhausgase.

Konkret wurde in Posen aber noch nichts vereinbart. Hauptergebnis ist ein Pro-

gramm für die weiteren Verhandlungen ab 2009. Dies würdigte der polnische Konferenzpräsident Maciej Nowicki bereits als Erfolg.

Dabei blieb aber der Streit, wie mittelfristig die benötigten Milliardenbeträge für Hilfe zur Anpassung an den Klimawandel aufgetrieben werden sollen, ungeklärt. Die Entwicklungsländer verlangten schon jetzt eine Zusage der reichen Länder, auch auf andere internationale Klimaschutzgeschäfte Abgaben zu erheben, vor allem auf den Emissionshandel. Unter anderen Bundesumweltminister Sigmar Gabriel hatte grundsätzliche Bereitschaft signalisiert,

setzte sich in der EU aber nicht durch.

Die Entwicklungsländer, die am meisten mit den bereits unabwendbaren Folgen des Klimawandels wie Fluten, Stürmen und Dürren zu kämpfen haben, reagierten empört. Pradipto Gosh aus Indien kritisierte die Weigerung, „minimale Einbußen“ bei den künftigen Profiten am internationalen Kohlenstoffmarkt zu akzeptieren, während viele Arme Häuser und Nahrung einbüßten.

Auch das Echo von Umweltschützern fiel verheerend aus. WWF-Klimadirektor Kim Carstensen sagte, die Konferenz sei Zeitverschwendung gewesen. Bian-

ca Jagger, Vorsitzende des World Future Council, nannte die Veranstaltung einen „Hype ohne Substanz“.

Noch erboster als über die Posener Konferenz äußerten sich Kritiker aber über die Klima-Beschlüsse der Europäischen Union vom Freitag. Viele Umweltgruppen warfen vor allem Bundeskanzlerin Angela Merkel vor, ihre Position als „Klimakanzlerin“ verspielt zu haben.

Auch Merkels oberster Klimaberater Hans Joachim Schellnhuber äußert Sorge, dass die von der EU versprochene Verminderung der Klimagase bis 2020 um 20 Prozent „nur mit Mühe“ zu schaffen sei.